

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Kraichgau 1.25
außerhalb M. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pf. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pf.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 49. Ausgabeort Altensteig-Stadt. Montag, den 28. Februar. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1910.

Tagespolitik.

Der Reichstag nimmt am Dienstag die Präsidentschaftswahl vor, ehe er in die Weiterberatung des Etats des Reichsamts des Innern eintritt. Ueberraschungen wird die Wahl kaum bieten, da das Zentrum, trotzdem es im Reichstage die numerisch stärkste Partei ist, sich mit dem Vizepräsidenten-Posten begnügen will und auf den des ersten Präsidenten nicht reflektiert.

Der deutsche Bauernbund hat durch den Anschluß des fränkischen Bauernbundes mit 231 Obmannschaften einen starken Zuwachs erhalten. Die fränkischen Bauern sagen zur Begründung ihres Beschlusses: Der Bund der Landwirte vertritt nicht die Bauern, sondern die Junker und Großgrundbesitzer. Seine Politik bei der Finanzreform und der Branntweinsteuer hat erbittert. Bayern verdankt ihm seine Bierbesteuerung. Das Zusammengehen des Bundes mit dem Zentrum verstärkt gerade in Bayern die Mißstimmung gegen den Bund. Deswegen waren die fränkischen Bauern genötigt, das Schutz- und Trugbündnis mit dem deutschen Bauernbunde einzugehen.

Für den 70jährigen Bebel fand am Freitag in Berlin eine große Bekehrfeier statt, bei der Bebel in Erwiderung auf eine Ansprache Richard Fischers sagte: Mein Freund Fischer hat eine sehr schöne Rede gehalten, aber in uns redet noch zu viel Autoritätsglaube. Nicht mir gebührt das Verdienst, sondern den Verhältnissen, die mir das Fabrikproletariat zugeführt haben. Zu Laßalles Zeiten hoffte der Arbeiter noch, in der bürgerlichen Gesellschaft selbständig zu werden. Erst seitdem er diesen Glauben verlor, ist er eine Macht, die man fürchtet. Das letzte Erzeugnis dieser Furcht war der Bülow'sche Bloß. Er ist gescheitert. Bei den nächsten Wahlen werden wir einen Generalmarsch schlagen, daß unseren Gegnern Hören und Sehen vergeht. Dem Redner brachte nach Schluß seiner Rede die große Versammlung, in der alles aufgestanden war, stürmische Ovationen.

Glückliches Rußland! Was keinem andern großen europäischen Staate vergönnt ist, das ist Rußland zuteil geworden: Ein Budget ohne Defizit! Das ist etwas so Außergewöhnliches, daß man betraue auf den Gedanken kommen könnte, es seien kleine Mogeleyen vorgenommen worden, um den Etat in einem so glänzenden Lichte erscheinen zu lassen. Die Möglichkeit dazu ist ja nicht völlig ausgeschlossen, da das Budgetrecht der Duma doch nur ein recht beschränktes ist. Hat's aber mit dem defizitlosen Etats-Abschluß seine Wichtigkeit, dann können wir Rußland zu seiner Glanzleistung nur beglückwünschen.

Nach einer Meldung aus St. Petersburg verlautet aus diplomatischer Quelle, daß der Besuch König Ferdinands wohl eine große politische Bedeutung habe, aber mit den russisch-österreichischen Verhandlungen nicht im Zusammenhang stehe. Rußland wolle aus diesen Verhandlungen kein Geheimnis machen. Der Abschluß eines förmlichen Abkommens nach Art des Abkommens von Würzburg werde aber nicht beabsichtigt. Beide Mächte würden ihre Politik ganz unabhängig von einander bestimmen. Der Besuch des Königs Peter in St. Petersburg sei eine beschlossene Sache; er werde im nächsten Monat stattfinden.

Die Schiebereien an der türkisch-bulgarischen Grenze werden vielfach als die Vorbote einer ernstlichen Raubjagd im Frühjahr aufgefaßt.

Die Lage in Griechenland ist unverändert verworren und unerfreulich. Kronprinz Konstantin meint zwar, das griechische Volk sei der ewigen Erregung überdrüssig und sehne sich nach Ruhe und stiller Arbeit. So lange die Militärliga das Szepter führt, ist nun leider an eine Stillung dieser Sehnsucht nicht zu denken. Und wer will der Offizierspartei in Griechenland ihre Macht entreißen?!

Landesnachrichten.

Altensteig, 28. Februar.

* Die Ortsgruppe Altensteig der Deutschen Friedensgesellschaft hatte auf den gestrigen Abend zu einem Vortrag von Pfarrer Wagner-Neuhengstett über „Das Ziel der Friedensbewegung“ in den Gasthof z. grünen Baum eingeladen. Der Besuch war nicht so, wie es bei dem genannten Thema zu erwarten gewesen wäre. Diejenigen, welche der Einladung Folge leisteten, hatten dies nicht zu bereuen, denn der gewandte Redner, ein warmer Befürworter der Friedenssache, wußte die Zuhörer mit seinem Vortrag recht zu fesseln und teilweise auch zu gewinnen. Lehrer Kächle begrüßte als Vorstand der hies. Ortsgruppe die zum Vortrag Erschienenen und gab eine kurze Einleitung zum Vortrag, worauf der Vortragende das Wort ergriff und ein übersichtliches Bild über das Ziel der Friedensbewegung gab. Er führte insbesondere aus, daß das erste Ziel nicht, wie vielfach angenommen werde, in der Abrüstung bestehe, sondern in der Organisation der ganzen Welt. Wenn dieses Ziel erreicht sei, dann sei auch das Ganze erreicht. Der Redner schilderte die Steigerung der Ausgaben für Militärzwecke und wie die Kultur dadurch niedergehalten werde, daß Ansummen für das Kriegswesen ausgegeben werden. Eine Grundlage zu der erstrebten Weltorganisation sei bereits vorhanden. Der Weltverkehr sei international und daraus ergebe sich von selbst, daß auch die politischen Beziehungen international gestaltet werden. Er septe auseinander, wie alle Staaten Interesse daran haben, daß der Frieden erhalten bleibe und daß ein großes Schonen nach Frieden durch die Völker gebe. Er wies auf die bereits bestehenden internationalen Verträge und Verständigungen hin und führte aus, daß die Völker sich so nahe gerückt seien, daß man einfach solche Abkommen schließen müsse. Der Redner führte dann verschiedene internationale Abkommen an und zählte eine Reihe von internationalen Gesellschaften auf, deren es schon 223 gebe. Das, was die Völker gemeinsam haben, sei schon viel mehr als das, was sie trenne. Die Friedensfreunde denken sich die fernere Gestaltung so, daß es einmal einen Weltbundesrat, ein Weltparlament, ein ständiges Schiedsgericht, eine internationale Untersuchungs- und Gesetzgebungskommission u. s. w. keinen Krieg mehr, sondern einen ewigen Frieden gibt. Die Versammlung brachte dem Redner den Dank dadurch zum Ausdruck, daß sie sich von den Sitzen erhob. Es erfolgten verschiedene Anmeldungen zur deutschen Friedensgesellschaft. Weitere Anmeldungen nimmt Lehrer Kächle entgegen. Jahresbeitrag mindestens nur 1 Mark. Die Mitglieder erhalten das monatlich erscheinende Vereinsblatt „Völkerfriede“ gratis.

* Die Firma Karl Kaltenbach und Söhne, Silberwarenfabrik hier, kann in diesem Jahre auf ein 40jähriges Bestehen des Geschäfts zurückblicken. Der Gründer, Karl Kaltenbach, der heute noch in erfreulicher Frische tätig ist, fing sein Geschäft 1870 in recht kleinem Maßstabe an. Er hat sich durch unermüdblichen Fleiß und große Ausdauer emporgearbeitet und seine Existenz auch unter schwierigen Verhältnissen behauptet. Unter der rührigen Mitarbeit der beteiligten Söhne hat sich das Geschäft zu seinem heutigen Umfang, mit

einer stattlichen Anzahl Arbeiter und weitverzweigten Geschäftsverbindungen, entwickelt.

n. Ebhausen, 28. Febr. Gestern abend wurde von sämtlichen hiesigen Vereinen eine gefellige Vereinigung zu Ehren des Königs Wilhelm II. veranstaltet. Pfarrverweser Paulus beleuchtete in gewandter Rede die Verdienste König Wilhelms II. um sein Volk und um das große deutsche Vaterland. Der Redner schilderte in anziehender Weise die schönen Königsfeiern, die er mit Schwaben im Ausland mitmachte, so einmal auf dem Mittelmeer während der Schiffsahrt, in Jerusalem und in Kairo. Neberall habe man gespürt, wie mit treuer Liebe und Verehrung die Schwaben ihrem König zugetan seien. Begeistert stimmte die zahlreiche Versammlung in das Königshoch ein. Noch verschiedene Ansprachen wurden gehalten und Toaste ausgebracht auf die Königin, auf die Veteranen und auf die Einigkeit unter den Vereinen. Patriotische Männerchöre, sowie passende Vorträge der Musikkapelle verschönten die Feier zu Ehren unseres Königs.

Martinsmoos, 26. Febr. (Korr.) Gestern feierte der Kriegerverein das Geburtsfest S. M. des Königs. Morgens halb zehn Uhr war Kirchgang nach Zwerenberg, nachher Frühstücken im Löwen in Zwerenberg, abends gefellige Unterhaltung in Martinsmoos bei Kamerad Herrter zur Sonne. Der Verein hatte die Freude, seinen früheren Vorstand Herrn Lehrer Schnürle in seiner Mitte begrüßen zu dürfen. Lehrer Schnürle läßt es sich nicht nehmen, bei irgendwelcher Gelegenheit unter seinen früheren Kameraden zu verweilen, die ihm jederzeit mit besonderer Achtung und Verehrung ergehen sind. Lehrer Schnürle, jetziger Ehrenvorsstand des Vereins, leitete die Feier ein durch eine zündende Ansprache, wobei er mit warmen Worten S. M. unseres Königs gedachte und den üblichen Toast über ihn ausbrachte. Humoristische Ansprachen hielten noch Kamerad Hanselmann zur Krone und Kamerad Herrter zur Sonne. Die Feier nahm durch Vortrag patriotischer Lieder, sowie durch humoristische Aufführungen einiger Kameraden einen glänzenden Verlauf.

Herrenberg, 27. Febr. Bei einem Bauern in Walddorf wurde eingestiegen und ein Geldbetrag mit 700 bis 800 Mark gestohlen. Als Dieb kommt ein stellerloser Arbeiter in Betracht, nach dem im hiesigen Bezirke erfolglos gefahndet worden ist.

Neuffingen, 26. Febr. Ein Gaunerstückchen, das eine ziemlich genaue Ortskenntnis voraussetzt, wurde in der mechanischen Baumwollspinnerei von A. Schraidin u. Co. am Gtinger Rant verübt. In der Nacht zum Freitag wurde das Tor des Vorgartens und des Hauseingangs mit einem Dietrich geöffnet, in gleicher Weise Zugang zu den unteren Fabrikräumen geschaffen und durch Herausbrechen eines Verbindungsstifters zwischen Kontor und Arbeitsaal ein Einstieg ins Kontor ermöglicht. Sodann wurde der Versuch gemacht, den Geldschrank mit einem Nachschlüssel zu öffnen, was aber mißlang, der Schlüssel brach ab und blieb mit dem Parte im Schloß stecken. Darnach erbrachen die Diebe die Pulte und machten sich über den Inhalt her. Die Ausbeute war aber gering, es fiel ihnen nur eine Markenkasse mit 10 Mark Bargeld und eine kleine Anzahl Fünfer- und Zehnermarken, sowie einige Wechselstempelmarken in die Hände. Die Täter sind darauf spurlos verschwunden.

Neuffingen, 26. Febr. Die hiesige Handelskammer hat sich in ihrer letzten Vollversammlung wiederholt mit den Bestrebungen des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie befaßt und unter Aufgabe des in einer Sitzung in Göppingen eingenommenen Standpunktes einstimmig beschlossen, dem Hansabund gleich den übrigen Handelskammern des Landes korporativ beizutreten. Bei Festlegung des Vorschlags für 1910 faßte die Kammer den Beschluß, wiederum dreiviertel pro Rille wie seither umzulegen und den Etat mit 13750 Mark in Einnahmen und Ausgaben festzustellen. Das Rechnungsergebnis für das abgelaufene Jahr weist aus

einem Gewerbesteuerkapital von 18567717 Mark samt den Zinsen aus dem jetzt auf 36368,64 Mk. angewachsenen Betriebsfonds an Einnahmen 15069,08 Mk., an Ausgaben 9757,40 Mk. auf, sodas ein Ueberschuß von 5311,68 Mk. verbleibt. Bezüglich der Ausführungsbestimmungen im Sinne der Paragraphen 7 Abs. 2 und 9 Abs. 2 des Gesetzes betreffend das Ausverkaufswesen vertrat die Kammer die Ansicht, daß eine einheitliche Regelung wegen der allzugroßen Verschiedenheit der Verhältnisse sowohl innerhalb der einzelnen Branchen, als auch an den verschiedenen Plätzen große Schwierigkeiten haben wird, weshalb eine Regelung in gedachtem Sinne nur von Fall zu Fall erfolgen sollte, wenn sich das Bedürfnis dazu zeigt. Im Kammerbezirk hat sich bis jetzt ein solches Bedürfnis nicht geltend gemacht. Die Frage, ob und inwieweit die Handelskammern als „Verbände zur Förderung gewerblicher Interessen“ zur Verfolgung von Handlungen unfauleren Wettbewerbs berechtigt bzw. verpflichtet sind, gab Anlaß zu längeren Erörterungen, die zwar die gesetzliche Berechtigung bestehen ließen, eine Verpflichtung aber nicht als vorliegend erachteten.

|| **Schwenningen**, 27. Febr. Der Nordstetter Hof in Nordstetten (Baden) ist abgebrannt. Wohn- und Dekonomiegebäude fielen dem Element zum Opfer, ebenso die gesamte Fährnis und sechs Schweine. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

|| **Stuttgart**, 26. Febr. Der Staatsanzeiger veröffentlicht die von der Generaldirektion beim Ministerium des Auswärtigen beantragten Aenderungen für den Fahrplan 1. Mai 1910 bis 30. April 1911. Ihre Zahl beträgt 339 und erstreckt sich auf ein volles Jahr. Der Fahrplan für die bis jetzt noch nicht eröffneten Bahnen Herrenberg-Tübingen, Böblingen-Dettenhausen wird gleichfalls veröffentlicht.

|| **Stuttgart**, 26. Febr. Bei der heutigen Ziehung der Radwanger Kirchenbau-Lotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15000 Mk. auf Nr. 82875, 5000 Mk. auf Nr. 94228, 2000 Mk. auf Nr. 20490, je 1000 Mk. auf Nr. 40728, 98571, je 500 Mk. auf Nr. 14380, 21127, 68437, 96746 (ohne Gewähr).

|| **Stuttgart**, 26. Febr. (Strafkammer.) Die Härte des Gesetzes traf eine Frau, die sich wegen Diebstahls zu verantworten hatte. Sie entwendete in einem hiesigen Restaurant, wo sie bedienstet war, einem Kellner aus dessen unverschlossenem Koffer 47 Zigaretten im Wert von 2 bis 3 Mark. Die Zigaretten wurden bei ihr noch vorgefunden, sie wollte sie ihrem Geliebten schenken. Die Frau ist zweimal wegen Diebstahls, aber unbedeutend, verurteilt, es kam bei ihr Rückfall in Betracht. Sie wurde zu der gesetzlich zulässigen Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

|| **Stuttgart**, 27. Febr. Der Verband Württ. Industrieller veranstaltete am letzten Donnerstag in Heilbronn eine Industriellen-Versammlung, die sehr zahlreich besucht war. Syndikus Dr. H. Mayer-Stuttgart behandelte das Thema „Die Sorgen der württ. Industrie“ und ging hierbei auch ausführlich auf die Frage der Kanalisierung des Neckars ein. Er hob hervor, daß Württemberg sich auch bei der Zustimmung zu den Schiffsabgaben in einer sehr prekären Lage befindet, da es einmal fraglich sei, ob der Zweckverband in der notwendigen Rücksicht die erforderlichen Mittel für den Kanal aufbringe und da weiterhin auch bei der Einführung von Schiffsabgaben mit einem jährlichen Betriebsdefizit von 200000 bis 300000 Mark zu rechnen sein wird, die Bewilligung dieser Summe durch den Landtag aber keineswegs als sicher angenommen werden könne.

|| **Heilbronn**, 26. Febr. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern vormittag. Ein bei der Firma Peggall, Schuhfabrik, Beschäftigter, in Bödingen wohnhafter verheirateter Stutzer wollte während des Laufes der Maschine noch etwas nachsehen. Dabei kam er mit der rechten Hand dem Koffer zu nahe, so daß die Hand in der Mitte abgeschnitten und seine Verbringung ins Krankenhaus nötig wurde.

Die 25. Jubiläums-Geflügel-Ausstellung.

* **Stuttgart**, 26. Febr. Die Jubiläumsgeflügel-Ausstellung des Württ. Landesverbands der Geflügelzucht- und Vogelschauvereine wurde heute mittag 11 Uhr durch den Staatsminister des Innern Dr. Bischof eröffnet.

Die Ausstellung umfaßt 100 große Sammelstämme, je 1 Hahn und 5 Hennen, 286 Stämme Hühner (1 männliches und 2 weibliche Tiere), 67 Entenstämme, 61 Stämme Gänse und Truten, Tauben sind 331 Nummern vorhanden, in der Verkaufsklasse 145 Nummern Gänse, Enten, Hühner und Tauben, 37 Stück Gesangsstanarien, 18 Nummern Vögel, darunter insbesondere Brutapparate. Im Ganzen umfaßt die Ausstellung 1078 Nummern. Besonderes Interesse beansprucht ein im Betrieb befindlicher Brutapparat, in welchem die

Rüden über die Zeit der Ausstellung ausschlüpfen. Ein prächtiger Gabentempel schmückt die Ausstellung, in welchem neben zahlreichen und wertvollen Ehrenpreisen die Ehrengabe des Königs, bestehend in einem silbernen Pokal mit Widmung und 3 Ehrenpreise der Stadt Stuttgart, bestehend in silbernen Bestecken, die Hauptstücke bilden. Den Ehrenpreis des Königs erhielt Faber (Geflügelhof) in Kirchheim u. T., die Preise der Stadt Stuttgart Faber-Böblingen, Jg-Botnang und Rückert-Daupheim.

Abends fand im Stadtgartenaal unter zahlreicher Beteiligung die 31. ordentliche Mitgliederversammlung des Landesverbands der Geflügelzucht- und Vogelschauvereine Württembergs statt. Als Vertreter der Regierung wohnten derselben Präsident von Sting und Reg.-Rat Gauger an. Der Verbandsvorsitzende begrüßte die Erschienenen und erstattete den Geschäftsbericht. Der Verband zählt nun 169 Vereine mit 12021 Mitgliedern. Es wurde ein Antrag angenommen, wonach eine Eingabe an die Regierung gerichtet werden soll, in Zukunft sämtliche Farbenschlüsse der Wyandottesrasse mit Staatspreisen auszuzeichnen. Der übliche Geschäftsbericht soll in Zukunft vier Wochen vor der Landesversammlung in der Süddeutschen Tierbörse veröffentlicht werden. Als Ort der nächsten Ausstellung ist Ebingen in Aussicht genommen. Der Wahlakt zog sich bis nach Mitternacht hin. Zum Verbandsvorsitzenden wurde Oberstleutnant Hoffmann-Ebingen gewählt.

* **Karlsruhe**, 25. Febr. Die Errichtung einer „Gartenstadt“ auf genossenschaftlicher Grundlage scheint sich nach langen Vorarbeiten und Ueberwindung von Schwierigkeiten, die dem Unternehmen entgegenstanden, jetzt endlich verwirklichen zu wollen. Die „Gartenstadt“ G. G. m. b. H. will nach den Angaben des Stadtratsberichts das erforderliche Baugelände südlich vom künftigen neuen Bahnhof am Rappurer Wald vom Domänenfiskus erwerben.

* **München**, 26. Februar. Der Frankische Bauernbund hat sich mit dem Deutschen Bauernbund vereinigt. In der betreffenden Erklärung heißt es, daß der Bayerische Bauernbund die Aktion des Bundes der Landwirte mit dem Zentrum nicht mitmachen könne.

* **Mülheim a. Rh.**, 26. Febr. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis Mülheim a. Rh.-Wipperfurth-Gummersbach erhielt der Zentrumskandidat Marx annähernd 22000 Stimmen, der sozialdemokratische Kandidat Dr. Erdmann 13000 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

* **Köln**, 26. Febr. Die Köln. Ztg. meldet aus Berlin: Rundgebungen aus Sachsen und Baden über die Schiffsabgaben rüden die Ansicht näher, daß die von diesen Staaten erhobenen Bedenken durch Entgegenkommen der preussischen Regierung eine Abschwächung erfahren haben. Ueber die Gestaltung, die die Schiffsabgaben erfahren sollen, schweben zur Zeit noch Verhandlungen, über die Einzelheiten noch nicht bekannt gegeben werden. Wie verlautet, plant man die Abgabenerhebung auf neuer Grundlage, und man hofft, zu einer Vereinbarung zu kommen, die die einseitige Zustimmung des Bundesrats finden wird.

* **Duisburg**, 25. Febr. Der Rhein ist derart gestiegen, daß im Duisburg-Ruhrorter Binnenhafen die Schiffsahrt eingestellt werden mußte. Vom Oberrhein wird ein weiteres Steigen des Wassers gemeldet.

* **Berlin**, 26. Febr. Der Kaiser hat auf Vorschlag des Prinzen Heinrich von Preußen als Vorzüglicher des Zeppelin-Nordpol-Ausflusses bestimmt, daß der im Dienst der internationalen Meeresforschung stehende Reichsdampfer „Poseidon“ als Aufklärungs- und Begleitschiff der Expedition für die nächsten beiden Jahre in Dienst gestellt wird.

* **Berlin**, 26. Febr. Bürgermeister Kreplin in Lüderichsbuch hat gegen den Staatssekretär Dernburg wegen dessen Aeußerungen in der Budgetkommission Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Der Staatssekretär hatte Kreplin mit dem Diamantenschwindel von Hollop in Verbindung gebracht.

Eine Niesenwahlrechtsdemonstration.

|| **Frankfurt a. M.**, 27. Febr. Auf Einladung des sozialdemokratischen Vereins, des demokratischen Vereins und des Vereins der Fortschrittspartei, des nationalsozialen Vereins, der neuen demokratischen Vereinigung und des Vereins für Frauenstimmrecht fand heute mittag auf der Hundswiese eine Niesenwahlrechtsdemonstration unter freiem Himmel statt, an der über 50000 Personen teilnahmen. Von acht Rednertribünen wurden an die Menge von Vertretern der oben genannten Parteirichtungen Referate über die Entwicklung der preussischen Wahlrechtsvorlage gehalten und eine Resolution zur Annahme empfohlen, in der zum Kampf

für das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht aufgefordert wird.

Ausländisches.

* **Junißbrud**, 25. Febr. Heute vormittag wurde die Arlsbergbahn zwischen Dalaas und Hintersgasse von einer großen Lawine verschüttet und alle Züge aufgehalten; die Störung dürfte aber noch heute behoben werden.

|| **Neapel**, 27. Febr. Heute vormittag hatte der Dampfer Hamburg mit Frau und Fräulein Roosevelt an Bord beim Einlaufen in den Hafen einen Zusammenstoß mit dem Schlepddampfer „Solo“, der in einer Minute sank. Der Kapitän und die sechs Mann starke Besatzung konnten sich retten.

* **Lüttich**, 26. Febr. Die Maas und ihre Nebenflüsse sind in bedrohlichem Steigen begriffen. Falls keine Aenderung der Witterung erfolgt, sind Ueberschwemmungen unausbleiblich.

* **Paris**, 26. Febr. Aus Tetuan wird gemeldet: Ein aus Holland kommendes Segelschiff, das eine große Menge Kriegskonterbande an Bord hatte, flüchtete vor einem spanischen Torpedobootszerstörer und strandete dabei etwa 40 Kilometer östlich von Tetuan. Von der 25 Köpfe zählenden Mannschaft sind fünf Matrosen ertrunken.

* **Bethlehem** (Pennsylvania), 26. Febr. Infolge von Streiknarben in den Werksstätten der Bethlehem Steel Company kam es heute morgen zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, bei dem zwei Ausländer erschossen wurden.

Zur Rußlandreise König Ferdinands.

* **Wien**, 26. Febr. In hiesigen diplomatischen Kreisen legt man dem jüngsten bulgarisch-türkischen Zwischenfall trotz des blutigen Verlaufes keine größere Bedeutung bei, da von beiden Seiten die bündigsten Erklärungen vorliegen, daß der Streitfall durch eine Grenzregulierung aus der Welt geschafft werden soll. Dagegen findet hier die scharfe Sprache der bulgarischen Presse und des Generals Popritow in einem Gespräch mit einem Journalisten Beachtung. Man führt diese Sprache auf die Sorge zurück, daß die Erstarkung der Türkei wirklich jede bulgarische Hoffnung auf Makedonien zunichte machen könne, und auf das Bedürfnis der leitenden Kreise, gegenüber der leicht erregbaren öffentlichen Meinung Bulgariens, die einen völligen Verzicht auf Makedonien nie dulden würde, den Verdacht eines solchen Verzichts von sich abzuklären. Man ist geneigt, sowohl die Wahl des Zeitpunkts für die Reise des Königs Ferdinand nach St. Petersburg, als auch seine Erwidmung auf den Trinkspruch des Zaren von diesem Gesichtspunkt aus zu betrachten. Die Reise war schon einmal wegen des Todes des Großfürsten Wladimir verschoben worden; gleichwohl dürfte sie gerade in die Zeit, wo Verhandlungen zwischen Wien und St. Petersburg schweben, um wieder herzlichere Beziehungen anzuknüpfen, in der Absicht verlegt worden sein, diesen Verhandlungen eine den bulgarischen Wünschen entsprechende Richtung zu geben. König Ferdinands Trinkspruch habe es vermieden, auf die Friedenswünsche des Zaren in ebenso entschiedener Weise zu antworten.

Allerlei.

* Die älteste Person im Deutschen Reich dürfte wohl die Witwe Dutkewicz in Posen sein. Die alte Dame ist nach Ausweis einer kirchenamtlichen Bescheinigung im Jahre 1784 geboren, vollendet also in diesem Jahre ihr 126. Lebensjahr.

* Recht leichtsinnig hat der Sohn eines Gastwirthes in Lorchausen gehandelt, den Fortuna bei der letztgezogenen Lotterie der Düsselthorfer Ausstellung für christliche Kunst mit dem Haupttreffer bedachte. Er hat das Glücklos einige Zeit nach der Ziehung vernichtet, da er angeblich eine Gewinnliste nicht erhielt und der Meinung war, nichts gewonnen zu haben. Vor einigen Tagen las er in der Zeitung, daß auf die Nummer 135371 der Hauptgewinn, bestehend in einem Gegenstand im Werte von 30000 Mk. oder 25000 Mark in bar, gefallen sei. Die Bestürzung des jungen Mannes war groß. Der Gewinn konnte ihm nicht mehr ausgezahlt werden, da er das Los nicht mehr hatte, und überdies die Frist verstrichen war.

* Auf der Wiener Militärkassette fand Samstag nachmittag ein Pistolenduell statt, in welchem der Konzipist der niederösterreichischen Statthalterei Hermann Freiherr Wiberhofer, der 36jährige Sohn des verstorbenen kaiserlichen Leibarztes Professor Wiberhofer getödet wurde. — Baron Wiberhofer hat sich mit einem Kollegen von der Statthalterei duelliert. Die Ursache war ein Renkontre in einem öffentlichen Lokale, wobei es zwischen beiden zu Tätlichkeiten kam. Beide sind Reserveoffiziere, die Sekundanten alle aktive Offiziere. Die Bedingungen waren dreimaliger Augewechsel auf 35 Schritte. Baron Wiberhofer, der als Beleidigter den ersten Schuß hatte, schoß absichtlich in die

Lust. Sein Gegner traf ihn in die rechte Schläfe. Widerhoser brach tödlich verwundet zusammen und starb auf dem Transport ins Spital.

Zunehmende Verrohung in Amerika. Im letzten Jahre sind in den Vereinigten Staaten 78 Personen getötet worden, 1908 belief sich deren Zahl auf 63 und im Jahre 1907 auf 62. Die Mehrzahl der Getöteten waren Neger, die immer als Entrechtete behandelt werden.

Die „Zgl. Absh.“ teilt mit, daß in Mecklenburg ein Lehrer nach 47jähriger Dienstzeit mit 952 Mark pensioniert wurde. In demselben Dorf trat ein Briefträger nach 38jähriger Dienstzeit in den Ruhestand, seine Pension beträgt 1272 Mk. Der Lehrer war übrigens als Postagent mehrere Jahre lang der Vorgesetzte des Briefträgers.

Ein 16jähriger Lustmörder, der Gärtnerlehrling Boehling, wurde wegen Tötung der 7 Jahre alten Tochter des Obergärtners Jost in Dalmin zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

In Freustadt (Oesterreichisch-Schlesien) wurde in der Frühe um drei Uhr in das Schlafzimmer des Betriebsleiters des Johannisbadches in Karwin, Oberingenieurs Ludwig Hollein, eine Bombe geschleudert. Hollein warf die Bombe durch das Fenster in den Garten, wo sie mit großem Knall explodierte, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Bei einem Zusammenstoß mit einem Dampfer wurde in Antwerpen eine mit Arbeitern besetzte Bark zum Sinken gebracht. Sieben Arbeiter sind dabei ertrunken.

Aus Friesland wird gemeldet, daß mehr als ein Fünftel der Provinz unter Wasser steht. An vielen Orten können die Deiche dem Wasserdruck nicht Widerstand leisten. Wenn der Regen anhält, befürchtet man eine Katastrophe.

Bei Mehring (Rheinprovinz) ereignete sich am Samstag nachmittag drei Uhr ein Bergrutsch. Die Geleise der Mosel-Eisenbahn sind an dieser Stelle mit über 10 Meter hohem Geröll bedeckt. Der Bahnverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Verkehrshindernisse werden voraussichtlich mehrere Tage dauern, da fortwährend neue Erdmassen nachrutschen.

In der Paulusgrube bei Zabrze (Oberschlesien) wurden durch Zusammenbruch von Gesteinsmassen mehrere Bergleute verschüttet. Einer wurde als Leiche geborgen.

Aus dem Maasgebiet kommen andauernd ernste Nachrichten. Die Maas und ihre Nebenflüsse sind in raschem Steigen begriffen; verschiedene Ortschaften stehen bereits unter Wasser. Zahlreiche Fabriken werden den Betrieb einstellen müssen.

Der englische Dampfer „Abaris“ stieß gestern auf der See von Buenos Aires mit einem argentinischen Dampfer zusammen. Der Argentinier ging unter; mehrere Personen ertranken. Der englische Dampfer ist, wie man annimmt, nicht beschädigt worden.

Wie die Januarnummer des Varmer Missionsblattes berichtet hat sich Simon Cooper, der nach Niederwerfung des südwestafrikanischen Aufstandes auf englisches Gebiet geflohen war und von dort aus immer wieder Einfälle in das deutsche Gebiet gemacht hatte, endlich der englischen Regierung unterworfen. Die Verhandlungen wurden von den früheren Magistrate Dr. Herbst geführt und zum glücklichen

Ziele gebracht. Nach dem von Simon Cooper und seinen Parteigenossen unterschriebenen Verträge ist ihm und seinen 200 Leuten bei Substantin in der Kalahari ein Stück Land zur Ansiedelung angewiesen worden; er ist als Kapitän dort eingesetzt und der Aufsicht des englischen Magistrates und seiner Polizisten in dem 40 Kilometer entfernten Mazab unterstellt worden. Auf das strengste ist ihm untersagt, der deutschen Grenze sich auf mehr als 100 englische Meilen zu nähern. Simon Cooper und seine Leute waren ersichtlich erfreut über den Friedensschluß, und im Interesse des Wiederaufbaues der Missions- und Kulturarbeit in der so schwer heimgesuchten Kolonie ist es dringend zu wünschen, daß diese Freude eine dauernde und der Friede ein endgültiger sein möge.

Ein salomonisches Urteil. Die Deutsche Fischerei-Korrespondenz entnimmt dem französischen Fachblatt Le Pêcheur folgendes nette Anglergeschichten: Vor kurzem fischte eine junge Dame aus Wisconsin (Vereinigte Staaten), welche als Sportliebhaberin bekannt ist, mit der Spinnangel an einem eisernen Ploze des Ripley-Sees und hatte das Glück, einen kapitalen Hecht „anzuhaken“. Nach aufregendem „Drill“ konnte der Fisch mit Hilfe eines herbeigeeilten Fischers aus Ufer gezogen und kunstgerecht „geköpft“ werden. Jeder amerikanische Anglerklub erhält nun genaue Kenntnis von der Art, der Anzahl und dem Gewicht der Fische, die von seinen Mitgliedern oder in seinen Gewässern erbrutet werden: jährlich kamen also die Anglerfreunde, um das Tier zu betrachten. Sein respektables Gewicht — 29 1/2 Pfund — erforderte besondere Ehrenbezeugungen, und der betreffende Anglerklub entschloß sich, den Fisch drei Tage lang an einem seiner Fenster auszuhängen. Der Ruhm ist vergänglich! Am Morgen des vierten Tages erhielt ein schwarzer Koch den Auftrag, das Monstrum für das Klubbüro zu präparieren. Kaum hatte aber die Arbeit begonnen, als das ganze Küchenpersonal durch laute Gebärden des braven aber naiven Koches in Aufregung geriet. Er schwor bei allen Teufeln, daß es das erstemal sei, daß er einen Fisch mit einer derartigen Junge zu sehen bekomme. Zweifelloß war dieses breite, braune und gegabelte Ding, das aus den gewaltigen Riemen hervorkam, ja eine Junge! In Wirklichkeit war diese „Junge“ ganz einfach die Schwanzflosse eines Schwarzbarsches, der vom Hecht verschlungen und im Kampfe mit der jungen Dame halb ausgepickt worden war. Der Fall war umso bemerkenswerter, als der Barsch beinahe unversehrt war und das stattliche Gewicht von über drei Pfund hatte. Diese Entdeckung gab aber Anlaß zu einer eigentümlichen sportlichen Rechtsstreitfrage, die sehr zu denken gab. Sollte als Gewicht des Fanges 29 1/2 Pfund anerkannt werden oder sollte man die 3 Pfund 150 Gr. des Barsches in Abzug bringen? Die Ansichten waren geteilt. Diejenigen, welche die Ehre der jungen Dame, den Rekord der letzten Jahre geschlagen zu haben, nicht schmälern wollten, plädierten für Anrechnung der 29 1/2 Pfund, die anderen stellten sich auf den genauen Rechtsstandpunkt und forderten den Abzug von 3 Pfund 150 Gr. Jede Partei verteidigte ihre Ansicht mit Feuerzifer; die Debatte schien kein Ende zu nehmen, als ein Klubmitglied verlangte, daß der Barsch geöffnet werde, damit man feststelle, ob er nicht auch einen Fisch enthalte. Die Operation brachte in der Tat einen Bratling zu Tage, der noch sehr gut erhalten war. Daraufhin schlug dasselbe Klubmitglied folgende Lösung vor, um Galanterie und Recht auszuüben: Das Gewicht des Hechtes wird um 3 Pfund 150 Gramm verringert, womit die Dame den Rekord verliert, sie wird aber als Inhaberin eines neuen Rekordes erklärt, der darin besteht, drei Fische zu gleicher Zeit an ein und demselben Haken gefangen zu haben. Sämtliche Klubmitglieder begrüßten durch einstimmige Beifallsbezeugungen dieses salomonische Urteil.

Literarisches.

Helmuth von Moltkes Briefe an seine Braut und Frau. Neue billige Ausgabe in einem Bande. Gebunden 5 Mk. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Diese Briefsammlung darf in ihrer Art klassisch genannt werden; in ihr tritt der große Schlachtenlenker ganz in den Hintergrund, während der Mensch im strahlendsten Lichte erscheint, und mit reiner Freude kann man aus ihr den Schluß ziehen, daß die Verehrung, die wir Moltkes Taten gezollt haben, auch seinem Charakter gebührt. Freilich ähneln dieser nicht im mindesten der Vorstellung, die man sich wohl gemeinhin von den Charakteren großer Kriegshelden macht. Keine großen Leidenschaften, sondern stille, in sich selbst geschlossene Festigkeit, keine tolle Ueberhebung, sondern liebenswerte Bescheidenheit, kein maßloser Ueberschwang, sondern ziel- und kraftbewußte, gleichmäßige Arbeit, kein titanischer Uebermut, sondern fromme Selbstzucht, keine kalte Menschenverachtung, sondern warme Menschenliebe, das sind die hervorragenden Eigenschaften, mit denen uns Moltkes Briefe bekannt machen. Ein lautes, goldklares Herz spricht sich in ihnen aus, und wir ahnen, wie glücklich sich seine Gattin im Besitz des Mannes fühlte, dem sie zu ihrem zwanzigsten Hochzeitstage die Worte dichtete:

Mein Herz ward dein,
Mit Seele, Leib und Leben
Hab' ich, seit du mein Gatte bist,
Dir ganz mich hingegeben.

Die Briefe erstrecken sich über eine lange Zeit; vom Jahre 1841 gehen sie bis zum Jahre 1868, an dessen Reize Frau v. Moltke starb. Welch langen Weg hat ihr Schreiber in dieser Zeit zurückgelegt! Aus bescheidenen Anfängen ist er in dieser Zeit heraufgestiegen bis zu den höchsten Würden und Ehren, die ihm zuteil werden konnten, die Grundzüge seines Wesens sind immer die gleichen geblieben, und gleich ist sich auch geblieben die innige Liebe, die er für seine Gattin empfand, die der Sonnenschein und das Glück seines Lebens war und der er Treue gehalten hat bis zu seinem Tode. Durch die vom Verlag veranstaltete einbändige Ausgabe zu einem gegen früher um mehr als die Hälfte ermäßigten Preise können Moltkes Briefe an seine Braut und Frau nun erst recht das werden, was sie zu sein verdienen: ein vornehmes, gebiegenes Geschenk für deutsche Frauen und Mädchen. — Zu beziehen durch die B. Neef'sche Buchhdlg., L. Lauf, Altensteig.

Handel und Verkehr.

Neuenbürg, 26. Febr. Auf dem heutigen Schweinemarkt, welchem 24 Stück Milchschweine zugeführt waren, kostete das Paar 30 bis 38 Mk.

Stuttgart, 26. Februar. (Schlachtochmarkt.) Zugetrieben 114 Stück Großvieh, 197 Kälber, 448 Schweine. Erlös aus 1/2 Mlo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige, und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 69 bis 72 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 64 bis 68 Pfg.; Stiere und Jungriinder 1. Qual. a) ausgemästete von 81 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 77 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 74 bis 76 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 47 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 98 bis 101 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 94 bis 99 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 91 bis 93 Pfg. Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 70 bis 71 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 67 bis 69 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 61 bis 64 Pfennig.

Verantwortlicher Redakteur: L. Lauf, Altensteig.

Altensteig.

Dankagung.

Für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe-stätte unserer Schwester u. Schwägerin

Katharina Benerle

sprechen wir den innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Dankagung.

Für die erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres I. Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Peter Stoll

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

K. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 9. März vorm. 10 Uhr in Pfalzgrafenweiler auf dem Rathaus aus Staatswald

Abt. 2 Hardacker, 4 Gutwöhr, 13 Grubbe, 48 Vorderer Schimperbrunnen, 65 Unt. Finstergrübe, 87 Unt. Kälbersteig, 119 Feldbeermühl, 169 Unt. Bildstöckle, 172 Findelweg, 199 Unt. Lachenteich:

Dauftangen: Fichten Kl. Ia 1887, Ib 1286, II, 896, III, 327; Tannen Ia 717, Ib 979, II 1239, III, 825; **Sagstangen:** Fichten Kl. I 136, II 807, III 956, Tannen Kl. I 31, II 459, III 1067; **Sopfenstangen:** Fichten Kl. I 1607, II 2608, Tannen: Kl. I 772, II 1863; **gemischte:** Kl. IV 1715, V 3965; **Rebstecken:** Kl. I 6580, II, 3390, **Bohnenstecken:** 1790 Stück. Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.

Kochbücher sind zu haben in der B. Neef'schen Buchhandlung, L. Lauf, Altensteig.

Die Gemeinde Unterjettingen O. Herrenberg verkauft am

Mittwoch, den 2. März

Laubholz-Stämme u. Laubholz-Wagnerstangen

im Gemeindevald Rehrhan und zwar:

7 Eichen mit 1/2 bis 1 1/2 Festmeter, 10 Birken- und 3 Aspenstämme, 1 Kirschbaum, ferner 600 eichene und 400 birkenene Verbstangen, sowie 200 eichene und birkenene Reisstangen.

Zusammenkunft Nachm. 1 Uhr im Ort beim Rathaus, um 1 1/2 Uhr im Laubholzschlag neben dem Nagold-Dechselbrunnen Steig.

Auch für Sie gnädige Frau

würde ein Versuch mit der vorzüglichen Ledercreme

„Nigrin“

von großem Vorteil sein. Man erzielt damit in wenigen Sekunden prächtigen Spiegelglanz. — Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Wart.
Bauafford.

Die bei Erbauung eines neuen Oekonomiegebäudes für **Jakob Rothfuß, Bauer in Wart**, vorkommenden **Maurer-, Gips-, Glaser- u. Flaschnerarbeiten** sollen im **Submissionswege** vergeben werden.

Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Freitag, den 4. März, Nachmittags 5 Uhr

bei dem Unterzeichneten einreichen, woselbst Pläne, Voranschlag u. Bedingungen zur Einsicht auflegen.

Den 26. Februar 1910.

A. A.
Stadtbmstr. Henzler.

Göttelfingen.

Wald-Verkauf.

Die Erben des **† Christian Aern**, gewes. Metzgers in **Altensteig**

bringen ihren auf Markung Göttelfingen gelegenen Wald nämlich

1 ha 34 ar 67 qm **Wald und**
1 „ 06 „ **beständ. Weg**
1 ha 35 ar 73 qm **im Kirrwald**

am Donnerstag, den 3. März d. J.

nachm. 1 Uhr

auf dem Rathaus in Göttelfingen im öffentlichen Auktionsverkauf. Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Den 25. Febr. 1910.

A. A.

Ratschreiber: Schumacher.

Niebhalden O. A. Calw.

Wegen Gesundheitsrückichten und vorgerückten Alters legt der Unterzeichnete nachstehende **Grundstücke** dem Verkauf aus:



Ein Wohnhaus

mit **Scheuer, Stallung, Schopf** nebst **Baumgarten** und **Gauzwiese**, ungefähr **2 Morgen** ferner

24 Morgen Acker.

Weiter kann auch noch

10 bis 20 Morgen Wald

miterworben werden.

Sämtliche Grundstücke sind in bester Lage. Verkaufsbedingungen können günstig gestellt werden.

Jakob Red, Bauer.

Für Wirte und Private!

++ 1042 Stück ++

Biergläser 0,4 Liter geeicht

mit und ohne Henkel

gepreßt, geschliffen und gewöhnlich

gebe räumungshalber außerordentlich

billig ab

Altensteig. C. W. Lutz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Altensteig.
Wohnung

hat auf 1. April zu vermieten

Georg Wolf.

Altensteig.
Mädchen

nicht unter 17 Jahre alt, findet Stellung bei gutem Lohn nach Pforzheim. Näheres bei Frau **Schwarz** Witwe.

3-4 tüchtige
Arbeiter

somit gesucht
Robert Luz
Bad Teinach.

Garantiert reinen
Schleuderhonig

hat abzugeben
Jakob Keller
b. Eichen
Egenhausen.

Eine
Jagdflinte

Vorderlader, sehr gut erhalten, verkauft

Gottl. Müller.

Egenhausen.
Unterzeichneter verkauft noch **ca. 150 bis 200 Ztr.** gut eingebrachtes

Haber-, Dinkel- und Weizenstroh

Georg Kempf z. Krone.

Nach
Amerika
von
Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14tägig Donnerstags nach Boston.

Auskunft beim Agenten
W. Rieker, Altensteig
Karlsstrasse.

Fruchtpreise.
Altensteig-Stadt.

Schranzettel vom 23. Febr. 1910.

Neuer Dinkel . . .	8 60	8 51	8 40
Haber	8 —	7 52	7 50
Weisse	8 50	8 33	8 25
Roggen	10 —	9 73	9 50

Wiktualienpreise.
1 Pf. Butter 106 Pf.
2 Eier 16 Pf.

Bernsd.

Die **Freiherrl. von Gältlingen'sche Gutsherrschaft** beabsichtigt, **1120 Festmeter**

Nadelstammholz

(meist Fichten und Tannen) auf dem **Stock** zu verkaufen und zwar in **Lamm Abt. 2—240 Fm., Abt. 6—320 Fm., Abt. 7—160 Fm.** und **Regelshardt Abt. 1—400 Fm.** (ca. 1—3 Km. von Bahnstation entfernt). Das Holz ist in der Hauptsache **Starkholz**, teils **Rahlhieb** teils **Auszugsstieb** und wird auf Verlangen durch den **K. Forstwart Combe** hier vorgezeigt. Mit dem Hieb kann alsbald begonnen werden. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen.

Schriftliche Gebote wollen, in Prozenten der 1910er Taxpreise ausgedrückt, auf das ganze Quantum oder Teile desselben, wohlverschlossen und mit der Aufschrift versehen: **Gebot auf Stammholz bis**

Donnerstag, 3. März d. J., nachm. 3 Uhr an **Freiherrn Konrad von Gältlingen** in **Stuttgart, Urbanstrasse 34**, Fernsprecher 2727, eingereicht werden.

Altensteig.

für Konfirmation und Ostern
empfiehlt

schwarze und farbige Kleiderstoffe
Blousen-, Rock-, und Unterröckstoffe
:: **Schürzen, Unterröcke, Taschentücher** ::
Leibwäsche, Mäntel, Korsetts

in **reicher Auswahl**

G. Strobel.



Zur Anfertigung von
Grabreden

empfiehlt sich die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
I. Tauk, Altensteig.

Egenhausen.

Zu Aussteuern

empfehle ich in **schöner Auswahl**:

Bettbarchente, Drill, Damast, Satin Augusta, Kölsche sowie **schöne, doppelt gereinigte**

Bettfedern

J. Kallenbach.

NB. Auch übernehme ich das **Anfertigen guter Betten** bei reeller Bedienung und billigster Berechnung.

Gestorbene.

Grüntal: Rösle Sailer.
Siengen a. Br.: Susanna Joos, geb. Hähle.
Reidenheim: Fritz Weebold, 73 J.
Stuttgart: Anna Schneider, geb. Rojel, Professors Witwe, 56 J.
Stuttgart: Viktor Siber, Privatier, 51 J.
Stuttgart: Gustav Adolf Lind, Postbaurat a. D.
Stuttgart: Dr. med. August Hedinger, Medizinalrat, Ehrenvorsitz des Württ. anthropologischen Vereins.
Kirchheim u. L.: Karoline Eberhard, geb. Schmid, Arzts Gattin.
Kirchheim u. L.: Otto Baur, Apoth., 63 J.

Stempel

mit beliebiger Aufschrift liefert die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Notiztafel.

Am **Freitag, den 4. März d. J., nachmittags um 2 Uhr**, wird die **Gemeindejagd Durweiler** auf dem Rathaus auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Verlobte.

Amalie Schmid von **Stuttgart** mit **Hermann Georgii** von **Calw.**

